

Horst Hanisch

Das
ANNO DAZUMAL
Knigge-Quiz

2100



Von erstaunlich und unglaublich
bis überraschend und merkwürdig

Das anno dazumal
Knigge-Quiz ²¹⁰⁰

**Von erstaunlich und un-
glaublich bis überra-
schend und merkwürdig**

Horst Hanisch

© 1. Auflage: 2025 by Horst Hanisch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Annelie Möskes, Bornheim

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn; KI-generiert

Zeichnungen: Horst Hanisch, Bonn

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Übersering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

ISBN: 978-3-8192-1202-4

**Das anno dazumal
Knigge-Quiz²¹⁰⁰**

**Von erstaunlich und un-
glaublich bis überra-
schend und merkwürdig**

Horst Hanisch

Auszug aus
Das anno dazumal
Knigge-Quiz 2100
von Horst Hanisch

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser, herzlich willkommen zum ‚Das anno dazumal Knigge-Quiz‘²¹⁰⁰.

Dieses Knigge-Quiz-Buch ist das ‚Schwesterbuch‘ zu ‚Das kleine Knigge-Quiz‘²¹⁰⁰.



Aus fünf verschiedenen Bereichen, die den historischen Epochen Frühgeschichte, Antike/Altertum, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte entsprechen, werden erstaunliche und unglaubliche bis überraschende und merkwürdige Fragen zu früheren Umgangsformen/Etikette und damaligen Gegebenheiten gestellt.

Frühgeschichte.....	9
Antike/Altertum.....	17
Mittelalter.....	27
Neuzeit.....	45
Zeitgeschichte.....	83

In der Frühgeschichte geht es bis ins ‚alte Ägypten‘, in der Antike werden die ‚alten Griechen‘ und die ‚alten Römer‘ besucht. In den späteren Zeiten wird sich auf Verhalten oder auch Geschehnisse im westlichen Europa konzentriert.

Anno dazumal steht für ‚unvorstellbar lang zurückliegend‘, ‚damals in der guten alten Zeit‘, gewissermaßen ‚anno Tobak‘.

Das Letztere wurde scherzhaft von ‚Anno Domini‘ abgeleitet und spielt auf die Zeiten an, als Tabak ‚Tobak‘ genannt wurde. Also schon vor langer Zeit.

Wer einen Einblick in die Vergangenheit genießt, weiß, dass diese die Gegenwart mitgestaltet hat. Die Gegenwart wiederum beeinflusst die Zukunft. Manches, was aus heutiger Sicht unglaublich oder überraschend wirkt, war zu seiner Zeit ganz anders.

So werden die Fragen und Antworten in der Gegenwartsform – sozusagen aus damaliger Sicht – formuliert.

Hier und dort fließt ein Verhalten von früher nach wie vor in die zeitgemäßen Umgangsformen ein.

Gehen Sie bei den Fragen der Reihe nach oder springen Sie beliebig zwischen den Fragen hin und her.

Einige Quizfragen können als Wissensfragen bezeichnet werden, andere als tatsächliche Fragen zum zwischenmenschlichen Verhalten im Sinne der damaligen Umgangsformen.

Einige Antworten werden Ihnen geläufig sein, andere werden eher als ‚harte Nuss‘ zu bezeichnen sein.

Über einige Antworten werden Sie sich möglicherweise wundern oder überrascht sein, haben Sie vielleicht eine gänzlich andere Antwort in Erinnerung.

Und wiederum andere wecken Ihr Interesse so stark, dass Sie sich diese merken wollen.

Die Fragen sind wie in diesem Muster aufgebaut: Auf einer rechten, ungeraden Buch-Seite sind Fragen gestellt. Auf der Rückseite finden sich die Lösungen.

Frage 0: Was bedeutet: „Küss` die Hand“?

A – Diese Worte gelten als Wertschätzung einer Frau gegenüber. Manchmal gibt es die Ergänzung: „Küss` die Hand, gnädige Frau“.

B – Das ist die Aufforderung der Dame an den Herren, ihr die Hand zu küssen.

C – Der nach dem Gruß ausgeführte Handkuss wird nur angedeutet.

D – Die Dame streckt dem Herrn die Hand in Erwartung des Handkusses entgegen.

Wählen Sie aus den vier vorgegebenen Antworten die richtige Lösung.

Aber aufgepasst: Manchmal sind auch zwei, drei oder sogar alle vier Antwort-Vorschläge richtig. Es könnte auch sein, gar keine.

Einleitung

Ist Ihre Antwort richtig, steht auf der Lösungsseite beim entsprechenden Kennbuchstaben ‚Richtig‘. Manchmal folgt noch eine erklärende Erläuterung.

Bei nicht-richtigen Antworten gibt es hin und wieder eine Erklärung.

Antwort 0:

A – Richtig: Seit der Zeit des Barocks ist der Handkuss eine übliche Begrüßung und Ehrerbietung in gehobenen Kreisen.

C – Richtig: Die Lippen des Herrn berühren die Handfläche der Dame nicht! Der Handkuss wird lediglich angedeutet!

D – Nein: Im Gegenteil. Der Herr ergreift die Hand der Dame. Die Dame soll ihre Hand nicht entgegenstrecken.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Kurzweil bei den Quiz-Fragen, sowie eine Ergänzung oder Bestätigung Ihres Wissens über die Umgangsformen und Gegebenheiten von anno dazumal.

‚Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung‘, um in einer Schlussformel der Kurlialien (Schreibstile am Hofe) zu bleiben

‚Ihr Ergebenster‘

Horst Hanisch

Auszug aus
Das anno dazumal
Knigge-Quiz 2100
von Horst Hanisch

Frühgeschichte bis 500 v. Chr.

Frühgeschichte

Frage 1: Wohlhabende ägyptische Familien spielen zur Zeit der Pharaonen mit:

- A – Puppen
- B – Brettspielen
- C – Marionetten
- D – Kreiseln

Frage 2: Welche der folgenden Aussagen treffen auf die Gerichtsbarkeit im ‚alten Ägypten‘ zu?

- A – Gerichtsdienere entscheiden, wer zugelassen wird, um Klagen einzureichen.
- B – Es gibt keine Todesstrafe bei den ‚alten‘ Ägyptern.
- C – Manchen Verurteilten werden die Nase und/oder die Ohren abgeschnitten.
- D – Grabräuberei gilt als großer Frevel.

Frage 3: Der Pharao trägt einen Königsbart/Pharaonenbart.

- A – Der Königsbart besteht aus geflochtenen, künstlichen Haaren und wird als Kinnbart mit einem feinen Riemen am Gesicht befestigt.
- B – Der Königsbart wird nur zu zeremoniellen Anlässen getragen.
- C – Es gibt keinen Königsbart. Es handelt sich nur um ein prunkvolles Metallteil, um den Kopfschmuck zu unterstreichen.
- D – Weibliche Pharaonen tragen keinen Königsbart.

Frage 4: Weibliche Pharaonen ...

- A – ... heißen Pharaonin
- B – ... die verheiratet wurden, machen den Ehemann automatisch zum Pharao.
- C – ... gibt es nie.
- D – ... kleiden sich so, wie es bei männlichen Pharaonen üblich ist.

Antwort 1:

A – Richtig.

B – Richtig: Ein gern gespieltes Brettspiel heißt Senet.

D – Richtig.

Das Spiel Senet („das Spiel des Vorbeigehens“) hat drei mal zehn Spielfelder, die auf einem länglichen Spielbrett angeordnet sind. Die letzten fünf Felder sind besonders verziert.

Angeblich zeigt es den gefährvollen Weg ins Jenseits.

Es wird mit Würfeln gespielt und ähnelt ungefähr dem Spiel „Mensch ärgere dich nicht“.

Antwort 2:

A – Richtig: Es liegt nahe, dass reiche und statusstarke Personen bevorzugt werden.

B – Nein: Es gibt die Todesstrafe. Zum Tode Verurteilte werden teilweise gepfählt, das heißt bei lebendigem Leib auf einen spitzen Stab gesteckt. Manche Verurteilte werden verbrannt.

C – Richtig.

D – Richtig.

Antwort 3:

A – Richtig.

B – Richtig.

D – Falsch: Auch weibliche Pharaonen schmücken sich mit dem Königsbart.

Antwort 4:

A – Nein: Die weibliche Form Pharaonin gibt es nicht. Sie ist eine weibliche Pharaos.

C – Falsch: Z. B. Hatschepsut, Nofretete, Kleopatra.

D – Richtig: Sie kleiden sich wie die männlichen Pharaonen, um ihre Autorität zu unterstreichen.

Die (Haupt-)Frau des Pharaos wird angesprochen: „Große königliche Gemahlin.“

Antike – Römer

Frage 8: Etwas zu römischen Latrinen ...

A – Römische Latrinen haben bis zu achtzig Sitzplätze.

B – An kalten Tagen sitzt ein Vorsitzter während der Nichtbenutzung auf der Toilettenöffnung, um diese zahlenden Benutzern warm zu halten.

C – Latrinen sehen keine Trennung für Frauen und Männer vor.

D – Die Ausscheidungen werden über eine Kloake in den Fluss Tiber abgeleitet.

- + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + -

Frage 9: Was bedeutet bei den alten Römern die Aussage: „Geld stinkt nicht“ („Pecunia non olet“)?

A – Das ist ein Zitat Cäsars, das er nach jeder gewonnenen Schlacht äußert. Seine Leute dürfen von den getöteten Gegnern alles Wertvolle einsammeln.

B – Es ist eine Gebühr, die bei der Benutzung öffentlicher Toilettenanlagen einkassiert wird.

C – Es werden nur Münzen in Umlauf gebracht, da Geldscheine aufgrund der hygienischen Umstände schnell ‚stinken‘ würden.

D – Die zu bezahlenden Steuern werden als ‚stinkendes Geld‘ bezeichnet, im Gegensatz zu ‚sauberem Geld‘.

- + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + -

Frage 10: Wie gestaltet sich der Umgang in den Familien bei den ‚alten‘ Römern?

A – Die Ehefrau soll in Bescheidenheit leben.

B – Ein Neugeborenes wird auf den Boden gelegt und muss vom Ehemann aufgehoben werden. Damit erkennt er es als eigenes Kind an.

C – Jungen werden in Lesen, Schreiben, Rechnen und in Rhetorik unterrichtet.

D – Mädchen werden früh auf ihre Rolle als Ehefrau vorbereitet. Sie verbringen wenige Jahre auf der Schule oder lernen mit einem Hauslehrer.

- + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + - + -

Antwort 8:

A – B – C – D – Richtig.

Die öffentlichen Bedürfnisanstalten kommen manchmal regelrechten Treffpunkten gleich. Geschäftspartner schließen Geschäfte ab.

Noch heute heißt es bei der Benutzung der Toilette ein ‚großes oder kleines Geschäft‘ zu erledigen.

Manche Bedürfnisanstalten haben Sitze aus Marmor eingebaut.

Antwort 9:

B – Richtig.

Zu Zeiten des römischen Kaisers Titus Flavius Vespanius (9 – 79) wird die bis dahin kostenfreie Benutzung öffentlicher Bedürfnisanstalten mit einer Benutzungsgebühr bedacht.

Der Grund: Der Senat ist in Geldnot.

Ob das Geld von den Latrinen kommt und deswegen möglicherweise stinkt, ist Vespanius egal. Er vertritt die Meinung, dass ‚Geld nicht stinke‘.

Antwort 10:

A – B – C – D – Richtig.

Der Vater nimmt das Neugeborene durch das Aufheben in die ‚familia‘ auf (‚contessio patris‘), wobei er als ‚pater familias‘ fungiert, der ‚Vorstand der Hausgemeinschaft‘.

Am achten Tag (Mädchen) beziehungsweise am neunten Tag (Jungen) nach der Geburt erhält das Kind seinen Namen.

Mittelalter – 12. bis 13. Jahrhundert

Frage 17: Minnesang und Minnesänger im Mittelalter, vom 12. bis 13. Jahrhundert.

A – Minnesänger sind hoch angesehene Personen und tragen Lieder in mittelhochdeutscher Sprache vor.

B – Minne heißt Liebe. Minnesang sind Liebeslieder.

C – Walther von der Vogelweide (1170 – 1230) ist ein ganz berühmter Minnesänger.

D – Zu fortgeschrittener Stunde besingt der Hausherr – meist stark alkoholisiert – seine Frau. „Minnesang“ gleich „mein Gesang“. Oft mit erotischem Inhalt. Danach verabschieden sich die beiden von ihren Gästen und ziehen sich in ihre Kammer zurück.

Mittelalter

Frage 18: Wird im Mittelalter ein Bäcker erwischt, der Brot mit zu geringem Gewicht verkauft, wird er bestraft und ...

A – Muss das Bäckerschupfen über sich ergehen lassen.

Dabei wird er in einem Korb mehrfach ins Wasser getaucht.

B – Muss eine Tagesration Brot an Bedürftige ausgeben.

C – Muss in Zukunft ‚kleinere Brötchen‘ backen, was bedeutet, dass er nur noch halb so viel Brot verkaufen darf wie vorher.

D – Muss sich unbedeckt mit Mehl bestreuen lassen und dreimal um die Kirche laufen.

Mittelalter

Frage 19: Welcher Vorgang wird als ‚himmeln‘ bezeichnet?

A – Wenn ein Baby in einem Himmelbett liegt, und die Mutter vor Begeisterung ‚anhimmelt‘.

B – Um ein gesundes Baby zur Welt zu bringen, wird eine halbe Stunde gebetet, während der Blick gen Himmel gerichtet ist.

C – Ein ungetauftes, verstorbene Kind wird einer Prozedur unterzogen, um zu prüfen, ob vielleicht doch noch Leben in ihm steckt, damit es getauft werden kann.

D – Eine Daune wird auf den Mund gelegt, um mögliches flaches Atmen zu erkennen.

Antwort 17:

A – Richtig.

B – Richtig: Es sind Lieder, die von unerfüllter Liebe handeln.

C – Richtig: Walther von der Vogelweide soll 90 Minnelieder präsentiert haben, sowie 100 Sangsprüche. Er verkehrt in höchsten Kreisen.

Es gibt die hohe Minne, die die unerreichte und unerfüllte Liebe zu einer adligen Dame besingt.

Und es gibt die niedere Minne, die die Liebe zu Frauen aus niederen sozialen Schichten beschreibt.

Minnesang ist äußerst beliebt.

Antwort 18:

A – Richtig: Das bedeutet eine öffentliche Demütigung. Zusätzlich muss der Bäcker je nach Region während der Prozedur eine Schweinemaske tragen.

Antwort 19:

C – Richtig: Ungetaufte Kinder können nicht ‚in den Himmel‘ kommen. Stirbt ein Kind während oder kurz nach der Geburt, ist und bleibt es ungetauft.

D – Richtig: Wie C.

Damit das Kind getauft werden kann, muss es leben. Ein geniales Experiment soll das ermöglichen.

Um nachzuweisen, dass das gestorbene Neugeborene vielleicht doch noch lebt, wird bei glühenden Kohlen und Kerzen eine Illusion der Reanimation inszeniert.

Eine Daune (Enten- oder Gänsefeder) wird auf den Mund des Kindes gelegt. Bewegt sie sich, weil das Kind vermeintlich atmet, darf es getauft werden. Der Vorgang wird als Himmeln bezeichnet.

Die Bewegung der Daune erfolgt – allerdings – oft durch die Luftveränderungen der glühenden Kohlen und Kerzen. Egal, das Kind kann getauft werden. Eine sprudelnde Nebeneinkunft für die Durchführenden.

Horst Hanisch

Das ANNO DAZUMAL Knigge-Quiz²¹⁰⁰

Umgangsformen für zwischendurch

Welche Aufgaben hatte ein Vorsitzter auf römischen Latrinen, ein Minnesänger im Mittelalter und ein Kaffeeschnüffler im 18. Jahrhundert?

Aus fünf verschiedenen Bereichen, die den historischen Epochen Frühgeschichte, Anti-ke/Altertum, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte entsprechen, werden erstaunliche und unglaubliche bis überraschende und bemerkenswerte Fragen zu früheren Umgangsformen, Etikette und damaligen Gegebenheiten gestellt.

Anno dazumal steht für ‚unvorstellbar lang zurückliegend‘, ‚damals in der guten alten Zeit‘, gewissermaßen ‚anno Tobak‘.

Willkommen zum anno dazumal Knigge-Quiz für zwischendurch. Gehen Sie bei den Fragen der Reihe nach oder springen Sie beliebig zwischen den Fragen hin und her.

Einige Antworten werden Ihnen geläufig sein, andere werden eher als ‚harte Nuss‘ zu bezeichnen sein.

Über einige Antworten werden Sie sich möglicherweise wundern oder überrascht sein, haben Sie vielleicht eine gänzlich andere Antwort in Erinnerung.

Und wiederum andere wecken Ihr Interesse so stark, dass Sie sie sich merken wollen.

Viel Spaß und Kurzweil bei den Quiz-Fragen, sowie eine Ergänzung oder Bestätigung Ihres Wissens über die Umgangsformen anno dazumal.

Zum Autor:

Horst Hanisch, Bonn, ist selbstständiger Fachbuchautor, Coach und Dozent. Seine Trainingstätigkeit erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Kommunikation, Persönlichkeits-Entfaltung, Soft Skills, Soziale Kompetenz und Knigge/Etikette/Umgangsformen. Seine Seminare finden im In- und im Ausland statt. Er ist Autor zahlreicher Fachbücher, die in Deutschland und im Ausland erschienen sind. Horst Hanisch veranstaltet Seminare zu Themen wie ‚Business-Etikette‘, ‚Das wie ist man/frau was?–Lehrmenü‘, ‚Rhetorik, Präsentation und Moderation‘, ‚Outfit, Selbstbewusstes Auftreten, Smalltalk‘, ‚Interkulturelle Kompetenz‘ und andere.

Laden Sie unsere Apps



Besuchen Sie uns online

www.knigge-seminare.de



VK [D] € 12,70



9 783819 212024